

KURZ UND BÜNDIG

KREISSCHREIBEN DES SYNODALRATS

EN **BREF**

CIRCULAIRE DU CONSEIL SYNODAL

LIEGENSCHAFTSVERORDNUNG (LIV) VOM 20. OKTOBER 2016 (KES 63.350)

Vermietung und Finanzierung der Liegenschaften Pavillonweg 5 und 7, Bern

Vor mehr als 20 Jahren erwarben die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn durch eine Erbschaft das Eigentum an den Liegenschaften Pavillonweg 5 und 7 in Bern. Die beiden im kantonalen Inventar der erhaltenswerten Bauten verzeichneten Stadtvillen sind kürzlich umfassend saniert worden. In der Liegenschaft Nr. 5 befinden sich eine unabhängige 3-Zimmer-Wohnung sowie eine «offene Wohneinheit», die sich für eine Studierenden-Wohngemeinschaft eignet. Im Haus Nr. 7 wurden hingegen drei voneinander unabhängige 3-Zimmer-Wohnungen geschaffen. Alle Wohneinheiten sollen zu günstigen Mietpreisen angeboten werden. Die Vermietung von Wohnraum zu gezielt herabgesetztem Preis entspricht dem sozialen Auftrag unserer Kirche. Alle Wohnungen konnten unter Einhaltung der Zuschlagskriterien im August 2016 vermietet werden. Damit die Kriterien zur Vermietung auch in Zukunft gleich angewendet werden und damit klar ist, wie vorgegangen werden muss, wenn die Berechtigung zur Verbilligung entfällt, hat der Synodalrat an seiner Sitzung vom 20. Oktober 2016 die Liegenschaftsverordnung (LiV) erlassen.

Gemäss der LiV sind für die 3-Zimmer-Wohnungen Personen mit Schweizer Bürgerrecht und Ausländer mit Ausweis B, C oder F (Art. 3 LiV) mietberechtigt, wobei Alleinerziehende Vorrang haben vor Paaren mit Kindern, Paare mit Kindern vor Ehe- und Konkubinatspaaren sowie registrierten Partnerinnen und Partnern und Letztere vor Einzelpersonen (Art. 8 LiV). Das massgebende Einkommen aller steuerpflichtigen Bewohnerinnen und Bewohner darf zusammengerechnet einen gewissen Schwellenwert nicht überschreiten (zz. CHF 40 000 für 1- bis 2-Personen-Haushalt; CHF 48 000 für 3-Personen-Haushalt; CHF 55 000 für grössere Haushalte [Art. 9 Abs. 1 LiV]). Es setzt sich zusammen aus dem steuerbaren Einkommen und 10% des steuerbaren Vermögens (Art. 9 Abs. 2 LiV). Die Mietberechtigung wird alle zwei Jahre auf der Grundlage der Steuerveranlagungen überprüft (Art. 10 Abs. 1 LiV). Übersteigt das massgebende Einkommen die geltende Einkommensschwelle um 10%, so

entfällt die Mietberechtigung (Art. 10 Abs. 2 LiV). Der Wegfall der Mietberechtigung löst die Kündigung des Mietverhältnisses mit einer Frist von 12 Monaten aus (Art. 10 Abs. 3 LiV).

Besondere Bestimmungen gelten für die Studierenden-WG. Nach der LiV besteht folgende Zuschlagsreihenfolge: Studierende im Monofach Theologie mit Schwerpunkt in evangelischer Theologie an der Universität Bern geniessen Vorrang gegenüber Studierenden der Religionswissenschaften oder Studierenden an der Fachhochschule für Soziale Arbeit; Studierende der Religionswissenschaften und Studierende an der Fachhochschule für Soziale Arbeit werden Studierenden aller weiteren Studienrichtungen vorgezogen (Art. 6 LiV).

Die Bestimmungen der Liegenschaftsverordnung sind integrierter Bestandteil der Mietverträge, sofern sie das Mietverhältnis betreffen. Auf den Mietverträgen wird jeweils ein entsprechender Verweis angebracht (Art. 1 Abs. 2 LiV).

Das Datum des Inkrafttretens der neuen Verordnung ist vom Synodalrat rückwirkend auf den 1. August 2016 festgelegt worden. Die Liegenschaftsverordnung kann unter der Nummer KES 63.350 in der Kirchlichen Erlassammlung (www.refbejuso.ch; Rubrik «Erlasse») eingesehen werden.

Als Papierausdruck kann der Rechtstext auch bestellt werden bei: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Zentrale Dienste, Postfach, 3000 Bern 22 (bitte adressiertes Rückantwortcouvert beilegen).

F ORDONNANCE SUR LES PROPRIÉTÉS
IMMOBILIÈRES (OPIM) DU 20 OCTOBRE
2016 (RLE 63.350)

**Ordonnance relative à la mise en location
et au financement des bâtiments situés
Pavillonweg 5/7, Berne**

Il y a plus de 20 ans, les Eglises réformées Berne-Jura-Soleure recevaient en héritage la propriété des bâtiments Pavillonweg 5 et 7 à Berne. Les deux édifices inscrits dans

l'inventaire cantonal des villas urbaines méritant d'être préservées, ont récemment été rénovés en profondeur. L'immeuble no 5 comporte un appartement indépendant de 3 pièces ainsi qu'une «unité d'habitation ouverte» qui conviendrait à une colocation d'étudiants. Au no 7 par contre, on a créé 3 appartements indépendants de 3 pièces chacun. Toutes les unités d'habitation seront proposées à des prix de location très attractifs. Le fait de louer des espaces d'habitation à un prix délibérément réduit correspond au mandat social de notre Eglise. Tous les appartements ont pu être loués en août 2016 conformément aux critères d'attribution. Afin que les critères d'attribution puissent être appliqués de manière identique à l'avenir et que la procédure soit claire lorsque le droit à une réduction s'éteint, le Conseil synodal, dans sa séance du 20 octobre 2016, a adopté l'Ordonnance sur les propriétés immobilières OPIM.

Cette ordonnance stipule que sont habilitées à louer les appartements de 3 pièces les personnes de nationalité suisse et les étrangers avec permis B, C ou F (art. 3 OPIM), parmi lesquelles les familles monoparentales sont prioritaires par rapport aux couples avec enfants, les couples avec enfants par rapport aux couples mariés, les concubins et les couples liés par un partenariat enregistré, et ces derniers par rapport aux personnes seules (art. 8 OPIM). Le revenu de tous les locataires soumis à l'impôt ne doit pas dépasser un certain seuil (à l'heure actuelle CHF 40 000 pour un ménage d'une ou deux personnes; CHF 48 000 pour un ménage de 3 personnes; CHF 55 000 pour de plus grands ménages [art. 9 al. 1 OPIM]). Il se compose du revenu imposable et de 10% de la fortune imposable (art. 9 al. 2 OPIM).

Le droit à la location est contrôlé tous les deux ans sur la base de la taxation d'impôt (art. 10 al. 1 OPIM). Si le revenu déterminant dépasse de 10% le seuil fixé, le droit à la location s'éteint (art. 10 al. 2 OPIM). La suppression du droit à la location entraîne la résiliation du contrat de location dans un délai de 12 mois (art. 10 al. 3 OPIM).

Des dispositions particulières sont valables pour les étudiants en colocation. Selon l'OPIM, l'attribution a lieu dans l'ordre suivant: la priorité est accordée aux étudiants en théologie avec option principale la théologie réformée évangélique à l'Université de Berne par rapport aux étudiants en sciences religieuses ou les étudiants à la Haute école de travail social. En revanche, ces derniers ont la priorité par rapport aux étudiants de tous les autres domaines d'étude (art. 6 OPIM).

Les dispositions de l'Ordonnance sur les propriétés immobilières sont partie intégrante du contrat de location dans la mesure où elles concernent les modalités de location. Une mention correspondante figure sur les contrats de location (art. 1 al. 2 OPIM).

Le Conseil synodal a fixé la date d'entrée en vigueur de la nouvelle ordonnance au 1^{er} août 2016 avec effet rétroactif. L'Ordonnance sur les propriétés immobilières peut être consultée sous le no 63.350 du Recueil des lois ecclésiastiques (RLE), rubrique «ordonnances» (<http://www.refbejuso.ch>)

Il est également possible de commander ce texte juridique sur support papier auprès des Eglises réformées Berne-Jura-Soleure, Services centraux, Altenbergstrasse 66, case postale, 3000 Berne 22 (prière de joindre à la commande une enveloppe-réponse affranchie).

ENTWICKLUNGS- UND ENTLASTUNGSFONDS

«Reglement über den Entwicklungs- und Entlastungsfonds»

Seit Jahrzehnten bestand im Vermögen des Synodalverbands ein Hilfsfonds. Die Zweckbestimmung und die Vorgaben für die Fondseinlagen und die Mittelverwendung sind in zwei Synodeerlassen festgehalten:

- a) Verordnung über den Hilfsfonds der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern (KES 63.210)
- b) Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Hilfsfonds der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern (KES 63.211)

Die Zweckbestimmung des Hilfsfonds war sehr offen formuliert und die weiteren Bestimmungen liessen einen weiten Entscheidungsbereich in Bezug auf Gesuchsteller, Beitragsart und Beitragshöhe offen. Obschon der Hilfsfonds über viele Jahre hinweg durch Zuweisung aus Ertragsüberschüssen geäufnet wurde und inzwischen einen Bestand von über 8 Mio. Franken aufweist, wurde er in den vergangenen Jahren nur mit grosser Zurückhaltung eingesetzt. Nachdem die jüngsten Verwendungsbeispiele (Sonderkurs ITHAKA-Pfarramt, Beiträge an Beratungen und externe Coachings in Kirchgemeinden) aufgezeigt haben, dass die Mittel des Hilfsfonds aktiver eingesetzt werden sollen,

drängte sich eine klarere Zweckbestimmung auf. Diese wiederum war Grund genug, den Fondsnamen anzupassen und die beiden Erlasse in Kompetenz der Synode in ein einziges Reglement zu überführen. Alle Details zum Gesuchsverfahren, zur Beitragsbemessung, zu den Rückzahlungspflichten sowie zur Delegation von Entscheidkompetenzen wurden daraufhin in einer Verordnung des Synodalrats festgelegt. Beide Erlasse treten per 1. Januar 2017 in Kraft.

Weil sich die Kirche in einem weitreichenden Veränderungsprozess befindet, der auf alle Tätigkeits- und Zuständigkeitsbereiche und auf alle institutionellen Ebenen Einfluss nimmt, wird die Zweckbestimmung in Art. 1 im Wesentlichen auf die finanziellen Mehrbelastungen ausgerichtet, die sich aus diesem Prozess ergeben. Wie bisher soll der Synodalrat über Entnahmen aus dem Fonds bis zu CHF 100 000 im Einzelfall entscheiden können (Art. 4). Neu sollen auch wiederkehrende Entnahmen möglich sein, aber wie allgemein üblich mit einer wesentlich tieferen Kompetenzgrenze (CHF 20 000). Auch wiederkehrende Beiträge sollen künftig möglich sein (Art. 7). Die Beitragsdauer darf sich aber nicht auf länger als drei Jahre belaufen. Eine Ver-

längerung der Beitragsdauer ist nicht möglich. An ihrer Stelle müsste gegebenenfalls ein Antrag für einen neuen, wiederkehrenden Kredit zulasten des ordentlichen Budgets gestellt werden. Dem Synodalrat wird sodann die erforderliche finanzrechtliche Ausgabenkompetenz zugesprochen (Art. 4). Wie bisher werden aber alle Entnahmen aus dem Hilfsfonds ab CHF 100 001 von der Synode beschlossen. Die möglichen Beitragsgegenstände sind in Art. 5 so formuliert, dass sie einerseits der bisherigen Praxis weitgehend entsprechen und andererseits dem voraussichtlichen Bedarf in der nächsten Zukunft Rechnung tragen: Der Fonds soll dort eingesetzt werden können, wo in dringenden Notfällen finanzielle Hilfen, also Entlastungen nötig sind. Finanzielle Engpässe können etwa durch Naturkatastrophen, aber auch durch fremdbestimmte Einflüsse (Wegfall von Subventionen, Gesetzesänderungen, Umstrukturierungen usw.) entstehen. Wenn als Folge davon Überbrückungsmassnahmen nötig werden (z. B. vorübergehender Rückzug des Kantons aus der Finanzierung einer Aufgabe, die auch aus kirchlich-gesellschaftlicher Sicht notwendig ist), sollen Beiträge während bis zu drei Jahren geleistet werden können. Gesuchsberechtigt sind nebst den kirchlichen Institutionen gegebenenfalls auch Drittorganisationen, wenn deren Projekte einen engen Bezug zur Kirche haben und mit deren strategischen Zielen übereinstimmen (Art. 6). Wichtig ist für alle Beitragsmöglichkeiten gemäss Art. 5, dass sie nicht in Konkurrenz zu anderen Verteilmechanismen des Synodalverbands stehen (Art. 7). So darf beispielsweise die Pfarrstellenzuteilung mit Beiträgen aus dem Fonds nicht unterwandert werden. Allgemeine finanzielle Engpässe von Kirchgemeinden können ebenfalls kein Grund für einen Beitrag aus dem Fonds sein. Die Beitragsbemessung richtet sich nach finanziellen Verhältnissen der Gesuchsteller, der Bedeutung und Dringlichkeit des Vorhabens für den Synodalverband sowie nach den verfügbaren Mitteln im Fonds (Art. 8).

Das Datum des Inkrafttretens des neuen Reglements sowie der neuen Verordnung ist von der Synode bzw. vom Synodalrat auf den 1. Januar 2017 festgelegt worden. Das Reglement über den Entwicklungs- und Entlastungsfonds kann unter der Nummer KES 63.210, die dazugehörige Verordnung unter der Nummer KES 63.211 in der Kirchlichen Erlassammlung (www.refbejuso.ch, Rubrik «Erlasse») eingesehen werden.

Als Papierausdruck können die Rechtstexte auch bestellt werden bei: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Zentrale Dienste, Postfach, 3000 Bern 22 (bitte adressiertes Rückantwortcouvert beilegen).

F FONDS DE DÉVELOPPEMENT ET DE SOUTIEN

«Règlement concernant le Fonds de développement et de soutien»

Depuis des décennies, un fonds d'aide se trouvait en possession de l'Union synodale. Le but ainsi que les conditions de placement et d'utilisation des fonds sont fixés dans deux ordonnances synodales:

- a) Ordonnance concernant le Fonds de développement et de soutien des Eglises nationales évangéliques réformées du canton de Berne (RLE 63.210)
- b) Dispositions d'application relatives au Fonds de développement et de soutien des Eglises nationales évangéliques réformées du canton de Berne (RLE 63.211)

Le but du fonds d'aide était formulé de manière très ouverte et les autres dispositions laissaient une large liberté de décision en ce qui concerne les demandeurs, la nature et le montant de la contribution. Bien que le fonds d'aide ait été alimenté pendant de longues années par l'apport d'excédents de recettes et qu'actuellement, il comptabilise un montant de plus de 8 millions de francs, il n'a été sollicité qu'avec une grande réserve ces dernières années. Les plus récents exemples d'utilisation (cours spécial ITHAKA-ministère pastoral, contributions aux consultations et aux coachings externes dans les paroisses) ayant montré que les moyens du fonds d'aide devaient être engagés plus activement, une définition plus claire du but s'imposait. A son tour, cette redéfinition fut l'occasion d'adapter le nom du fonds et de transmettre au Synode la compétence des deux actes fondus en un seul règlement. Tous les détails concernant la procédure de requête, l'évaluation de la contribution, les obligations de remboursement ainsi que la délégation des compétences décisionnelles ont été fixés par la suite dans une ordonnance du Conseil synodal. Les deux actes entrent en vigueur au 1^{er} janvier 2017.

Etant donné que l'Eglise se trouve dans un vaste processus de changement qui influence tous les domaines d'activité et de compétence ainsi que tous les niveaux institutionnels, le but défini dans l'art. 1 concerne essentiellement les charges financières supplémentaires qui découlent de ce processus. Comme par le passé, le Conseil synodal pourra décider des retraits du fonds jusqu'à concurrence de CHF 100 000 par cas (art. 4). Les retraits récurrents seront désormais également admis mais, selon la pratique usuelle, avec une limite de compétence nettement plus basse (CHF 20 000). A l'avenir, les contributions récurrentes seront également possibles (art. 7), mais la durée de la contribution ne doit pas dépasser trois ans. Une prolongation de la durée de la contribution n'est pas possible. Le cas échéant, il y aurait lieu de présenter une demande pour un nouveau crédit récurrent à la charge du budget ordinaire. Dès lors, le Conseil synodal reçoit la compétence requise en matière de dépenses (art. 4). En revanche et comme jusqu'à présent, tous les retraits du fonds d'aide dès CHF 100 001 sont décidés par le Synode. Les éventuels

objets de contribution sont formulés dans l'art. 5 de sorte à ce que, d'une part, ils correspondent dans l'ensemble à la pratique actuelle et que d'autre part, ils prennent en compte les besoins prévisibles de ces prochains temps: le fonds doit être engagé là où des situations d'urgence nécessitent des aides financières, des soutiens. Les impasses financières peuvent être provoquées par des catastrophes naturelles, mais également conditionnées par des tiers (suppression de subventions, modifications de lois, restructurations, etc.). Lorsque des mesures transitoires s'avèrent nécessaires (par ex. si le canton se retire momentanément du financement d'une tâche que les Eglises considèrent comme indispensable à la société), des contributions pourront être fournies pour une durée maximale de trois ans. Le cas échéant, en plus des institutions d'Eglise, sont également autorisées à présenter des demandes les organisations tierces dont les projets ont un rapport étroit avec l'Eglise et correspondent aux buts stratégiques de celle-ci (art. 6). Conformément à l'art. 5, il importe que toutes les possibilités de contribution n'entrent pas en concurrence avec d'autres mécanismes de distribution de l'Union syno-

dale (art. 7). Ainsi, il n'est pas permis par exemple de contourner la répartition des postes pastoraux par des contributions en provenance du fonds. Des impasses financières générales des paroisses ne justifient pas non plus une contribution du fonds. Le calcul des contributions dépend des conditions financières du demandeur, de l'importance et de l'urgence du projet aux yeux de l'Union synodale ainsi que des moyens du fonds à disposition (art. 8).

La date de l'entrée en vigueur du nouveau règlement et de la nouvelle ordonnance a été fixée par le Synode, respectivement par le Conseil synodal, au 1^{er} janvier 2017. Le Règlement concernant le fonds de développement et de soutien pourra être consulté sous le numéro 63.210 dans le Recueil des lois ecclésiastiques, et l'Ordonnance y relative sous le numéro RLE 63.211 (www.refbejuso.ch).

Il est également possible de commander les textes juridiques sous forme imprimée auprès des Eglises réformées Berne-Jura-Soleure, Services centraux, Altenbergstrasse 66, case postale, 3000 Berne 22 (prière de joindre à votre commande une enveloppe-réponse affranchie).

AUFRUF AN DIE KIRCHGEMEINDEN

Personalmutationen melden

Um die Adressen der Behördenmitglieder und der Mitarbeitenden der Kirchgemeinden korrekt zu führen, sind die gesamtkirchlichen Dienste darauf angewiesen, über Personalmutationen in Kirchgemeinden informiert zu werden. Die Meldungen von Personalmutationen in den Kirchgemeinden an die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sind in der Kirchenordnung in Art. 103 «Dienste, Ämter, Mitarbeiter», Abs. 5 geregelt: «Die Kirchgemeinde teilt dem Synodalrat die Namen und die Funktion der Personen mit, die in der Kirchgemeinde ein Amt ausüben.» Wir bitten Sie demnach, das «Meldeformular Personalmutationen», welches Sie auf unserer Frontseite unter www.refbejuso.ch/Aktuell finden, auszufüllen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie dieses per Mail an die folgende Adresse senden: zd@refbejuso.ch. Unter derselben Mailadresse können Sie auch einen aktuellen Auszug der Adressdaten Ihrer Kirchgemeinde verlangen, falls Ihnen dies dienlich ist. Danke bestens für Ihre Unterstützung.

AMTSEINSETZUNGEN

Neue Pfarrerrinnen und Pfarrer

Pfrn. Karin Rieger und **Pfr. Hans-Martin Rieger**, in der Kirchgemeinde Heimiswil. Die Amtseinssetzung findet am 5. März 2017 in der Kirche Heimiswil statt, als Installator wirkt Pfr. Christoph Vischer.

F APPEL AUX PAROISSES

Annoncer les mutations du personnel

Afin de gérer avec exactitude les adresses des membres des autorités et des collaborateurs/collaboratrices des paroisses, les services généraux de l'Eglise ont besoin d'être renseignés sur les mutations du personnel dans les paroisses. Les annonces de mutations du personnel dans les paroisses à l'adresse des Eglises réformées Berne-Jura-Soleure sont réglées par le Règlement ecclésiastique, art. 103 «Services, ministères, collaborateurs», alinéa 5: «La paroisse communique au Conseil synodal les noms et la fonction des personnes qui, au sein de la paroisse, exercent un ministère.» C'est pourquoi nous vous prions de remplir le «formulaire pour annonces de mutations du personnel» que vous trouvez sur la page d'accueil de www.refbejuso.ch sous «Refbejuso à portée de clic». Merci d'envoyer ce formulaire par courriel à l'adresse suivante: zd@refbejuso.ch. A cette même adresse électronique, vous pouvez également demander un extrait actuel des adresses de votre paroisse, si cela vous rend service. Un grand merci pour votre collaboration.

Pfr. Giancarlo Voellmy, in der Kirchgemeinde Linden. Die Amtseinssetzung findet am 4. Juni 2017 in der Kirche Linden statt, als Installator wirkt Pfr. Matthias Inniger.

Neue Katechetin

Katechetin Marika Sala Veni, in der Kirchgemeinde Aarwangen. Die Amtseinssetzung findet am 22. Januar in der Kirche Aarwangen statt. Die Einsetzung führt Pfr. Cédric Rothacher durch.

Berufsbild

Der Synodalrat hat an seiner Sitzung vom 1. September 2016 ein neues «Berufsbild Sigrist/Sigristin» verabschiedet. Darin werden die vielfältigen Tätigkeiten einer Sigristin oder eines Sigristen und die erforderlichen Fähigkeiten näher umschrieben. Damit soll das Berufsbild den Kirchgemeinden als Orientierung bei der Anstellung und Begleitung ihrer Sigristinnen und Sigristen dienen. Zudem will es die berufliche Identität dieses wichtigen kirchlichen Dienstes klären und Grundlagen für die Aus- und Weiterbildung schaffen.

Im Wissen darum, dass die Tätigkeiten der Sigristinnen und Sigristen je nach Art und Grösse einer Kirchgemeinde

sehr unterschiedlich sein können, enthält das Berufsbild eine Übersicht über die Aufgabenfelder. Die sich hieraus ergebenden – je nach konkreten Aufgaben variierenden – persönlichen, fachlichen und sozialen Anforderungen werden im Berufsbild dargestellt. Ausserdem äussert es sich zu den grundsätzlichen Rahmenbedingungen in den Kirchgemeinden.

Das «Berufsbild Sigrist/Sigristin» hat Empfehlungscharakter und lässt sich in der Kirchlichen Informationssammlung (KIS) unter der Nummer II.I.1 abrufen (www.refbejuso.ch). Als Broschüre kann das Berufsbild auch bestellt werden bei: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Zentrale Dienste, Postfach, 3000 Bern 22 (bitte adressiertes Rückantwortcouvert beilegen).

REFERENDUMSPFLICHTIGER BESCHLUSS DER WINTERSYNODE 2016

Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Anlässlich der Synodesession vom 6./7. Dezember 2016 ist – im Rahmen des Traktandums 11 – der ökumenische Seelsorgedienst für Asylsuchende im Empfangs- und Verfahrenszentrum Bern bewilligt worden.

Die Synode beschloss hierfür «einen wiederkehrenden Kredit von jährlich CHF 180 000.– für die Jahre 2017–2020 (Bruttobetrag in der Funktion 596)».

Der Beschluss zum Verpflichtungskredit steht unter dem Vorbehalt, dass vom Finanzreferendum kein Gebrauch gemacht wird.

Das Referendum kann ergriffen werden

- a) von mindestens 20 000 in kirchlichen Angelegenheiten stimmberechtigten evangelisch-reformierten Kirchenmitgliedern, oder
- b) von mindestens 20 evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, welche jede für sich in gesetzmässig einberufener und abgehaltener Kirchgemeindeversammlung einen dahingehenden Beschluss gefasst haben, oder
- c) von der jurassischen Kirchenversammlung.

Das Referendumsbegehren ist bis zum 15. Mai 2017 zuhänden des Synodalrats des Evangelisch-reformierten Synodalverbandes, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22, einzureichen.

Rechtsgrundlage: Art. 18 Buchst. c und Art. 23 der Verfassung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern vom 19.3.1946 (KES 11.010) in Verbindung mit Art. 6 Abs. 3 Buchst. c und Art. 10 der «Jura-Konvention» vom 16.5./14.6.1979 (KES 71.120).

F DÉCISION SOUMISE AU RÉFÉRENDUM FACULTATIF AU SYNODE D'HIVER 2016

Aumônerie œcuménique pour les requérantes et requérants d'asile dans les centres fédéraux du canton de Berne; crédit d'engagement

Lors de la session du 6 et 7 décembre 2016 (point 11 de l'ordre du jour), le Synode a approuvé l'aumônerie œcuménique pour les requérantes et requérants d'asile dans le centre d'enregistrement et de procédure de Berne.

A cette fin, il s'est prononcé «en faveur d'un crédit annuel récurrent de CHF 180 000.– pour les années 2017–2020 (montant brut sous la fonction 596)».

La décision concernant le crédit d'engagement est prise sous réserve d'un recours au référendum financier.

Le référendum peut être lancé

- a) par 20 000 membres de l'Eglise réformée évangélique, au moins, possédant le droit de vote en matière ecclésiastique ou
- b) par 20 paroisses dont chacune en a décidé ainsi séparément, lors d'une assemblée de paroisse convoquée et menée conformément à la loi ou
- c) par l'Assemblée de l'Eglise jurassienne.

La demande de référendum doit être déposée jusqu'au 15 mai 2017 à l'attention du Conseil synodal de l'Union synodale réformée évangélique de Berne et du Jura, Altenbergstrasse 66, case postale, 3000 Berne 22.

Bases légales: art. 18 let. c et art. 23 de la Constitution de l'Eglise nationale réformée évangélique du canton de Berne, du 19.3.1946 (RLE 11.010), en lien avec l'art. 6 al. 3 let. c et art. 10 de la «Convention jurassienne» du 16.5./14.6.1979 (RLE 71.120).

Feedback zum Konzept Mitarbeitendengespräche (MAG)

Im September 2014 wurde ein neues Konzept bezüglich der Mitarbeitendengespräche (MAG) beschlossen: im 1. Jahr ein Feedbackgespräch zwischen Ratsdelegation und Pfarrerin/Pfarrer; im 2. Jahr ein Standortgespräch zwischen Pfarrerin/Pfarrer und Regionalpfarrer/in; im 3. Jahr ein Organisationsgespräch zwischen Kirchgemeinderat, Pfarrer/Pfarrerin und anderen Mitarbeitenden.

Die Hauptanliegen von Kirchendirektion, Refbejuso und Regionalpfarrschaft waren die Förderung und Begleitung der Kirchgemeinderäte sowie der Pfarrerinnen und Pfarrer als Zeichen der Wertschätzung sowie das frühzeitige Erkennen und Angehen von Konflikten und krankmachenden Situationen. Die Pfarrerinnen und Pfarrer erhalten den Fragebogen per Post von der Kirchendirektion zugesandt. Die Feedbacks werden es möglich machen, das Konzept praxismässig weiterzuentwickeln. Vielen Dank für die Mitarbeit!

F PASTORART

Feedback sur le concept d'entretien de collaborateurs (EAD) pour pasteures et pasteurs

Un nouveau concept relatif aux entretiens d'évaluation des collaborateurs (EAD) a été décidé en septembre 2014: durant la 1^{re} année, un entretien d'évaluation entre la délégation du conseil et les pasteures/pasteurs; durant la 2^e année un entretien de bilan entre pasteures/pasteurs et pasteur/e régional/e; durant la 3^e année, un entretien d'organisation entre le conseil de paroisse, les pasteures/pasteurs et d'autres collaborateurs.

La direction d'Eglise, Refbejuso et la pastorale régionale estiment que l'encouragement et l'accompagnement des conseils de paroisses et des pasteures et pasteurs est un signe de reconnaissance et permet de résoudre assez tôt des situations conflictuelles difficiles à gérer par la suite. Les pasteures et pasteurs peuvent demander le questionnaire à la direction des affaires ecclésiastiques qui leur enverra par poste. Les feedbacks permettront de développer le concept de manière plus fonctionnelle. Merci de votre collaboration!

FÜR KIRCHGEMEINDERATSMITGLIEDER

Arbeitshilfen Personal und Liegenschaften

Als für das Ressort Personal verantwortliche Kirchgemeinderätin oder verantwortlicher Kirchgemeinderat sind Sie mit unterschiedlichsten Fragestellungen von A wie Anstellung bis W wie Weiterbildung konfrontiert. Zu Ihrer Entlastung hat der Bereich Gemeindedienste und Bildung eine Übersicht zusammengestellt, welche Sie unter untenstehendem Link finden.

Sie planen beispielsweise die Anstellung einer neuen Mitarbeiterin/eines neuen Mitarbeiters? In der Übersicht finden Sie unter dem Stichwort «Rekrutierung» erste kurze Informationen sowie weiterführende Kontakte und Arbeitshilfen.

Als für das Ressort Liegenschaften verantwortliche Kirchgemeinderätin/verantwortlicher Kirchgemeinderat sind Sie ebenfalls mit diversen Fragestellungen befasst: von der Planung eines Umbaus, zur Ausschreibung von Aufträgen bis zu Kontakten mit der Denkmalpflege.

Auch für dieses Ressort gibt es neu eine Übersicht, welche Sie auf derselben Website finden.

F POUR LES CONSEILS DE PAROISSE

Outils de travail «ressources humaines» et «immeubles»

En tant que conseiller/conseillère de paroisse en charge des ressources humaines, vous êtes confronté-e aux interrogations les plus diverses allant de l'embauche à la formation continue. Pour vous faciliter le travail, le secteur Paroisses et formation a préparé des tableaux récapitulatifs que vous trouverez sous le lien ci-dessous.

Vous planifiez par exemple l'engagement d'un nouveau collaborateur/d'une nouvelle collaboratrice? Sous le mot-clé «recrutement», vous trouverez des premières informations en bref ainsi que des contacts et des supports de travail.

En tant que conseiller/conseillère de paroisse en charge du dicastère Bâtiments, vous vous occupez également de divers problèmes qui peuvent aller de la planification d'une transformation ou la publication des appels d'offres jusqu'aux contacts avec la protection des monuments historiques.

Pour ce secteur également, il existe des outils de travail.

Website und Kontakt

Link: www.refbejuso.ch > Inhalte > Kirchgemeindegemeinschaften > Downloads > «Kontakte und Arbeitshilfen Ressort Personal» sowie «Kontakte und Arbeitshilfen Ressort Liegenschaft»

Tel. 031 340 25 25, auskunft.kgr@refbejuso.ch

Site Internet et contact

Lien: www.refbejuso.ch > Activités > Autorités paroissiales > Téléchargements > «contacts et support de travail Personnel» ainsi que «contacts et support de travail dicastère Bâtiments»

Tél. 031 340 25 25, paroisses.info@refbejuso.ch